Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 18. Hirschberg, Sonnabend den 3. März 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

In der 20sten Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 28. Februar wurden die vier Grundsteuervorlagen bei namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 91 Stimmen angenommen.

Berlin, den 27. Februar. Am 22. Februar ist der Großherzog von Toskana mit zwei Adjutanten hier eingetroffen und hat am folgenden Tage einen Besuch in Sanssouci gemacht.

Den 23. Februar haben zu Berlin auf dem dasigen Artillerieschießplatze in Gegenwart einer großen Anzahl höherer Offiziere die zweiten großen Schießübungen mit den gezogenen Kanonen stattgefunden, und was über die Tragfähigkeit und die Sicherheit des Schusses dieser Geschütze wie über die mögliche Geschwindigkeit des Feuers derselben verlautet, übersteigt noch weit selbst die so hoch gespannten Erwartungen, welche man bisher schon davon hegte. Es wird der „Magdeb. Ztg." mit Bestimmtheit versichert, daß bei gegebenen Zielobjekten mit diesem Geschosse eine volle Wirksamkeit des Schusses noch auf 4000 Schritt und darüber erzielt werden kann, so daß mit den sechspfündigen Feldstücken selbst noch auf die Entfernung einer halben deutschen Meile gegen große Zielpunkte, wie z. B. Schiffskörper, genügende Erfolge zu erzielen sein möchten, was bei Strandgefechten und der Vertheidigung von breiten Flußübergängen, wie nicht minder beim Angriff auf befestigte Orte, allerdings von hoher Wichtigkeit erscheinen muß. In Betreff der gezogenen Vierundzwanzigpfünder glaubt man sich übrigens nach diesen ersten Resultaten mit vollster Wahrscheinlichkeit der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Trag- und Treffähigkeit derselben der der Armstrong-Geschütze, welche bekanntlich auf mehr als eine deutsche Meile angegeben wird, nicht nur nicht nachstehen, sondern dieselbe noch übertreffen werde. Fünf Schuß binnen zwei Minuten werden bei den neuen Geschützen noch als eine mittlere Geschwindigkeit des Feuers bezeichnet, während bei den bisherigen glattläufigen, von vorn zu ladenden Kanonen und Haubitzen bekanntlich eine Minute für den Schuß als die Durchschnittsgeschwindigkeit berechnet wurde.

Breslau, den 25. Februar. Der Fürstbischof von Breslau hat an die Priester und Gläubigen seiner Diöcese einen Hirtenbrief erlassen, worin er zunächst die Fastendispense für dieses Jahr mittheilt und sodann zur Spendung von Liebesgaben für den Papst auffordert.

Baiern.

München, den 24. Februar. König Ludwig hat dem Geschäftsausschuß für Arndt's Denkmal in Bonn einen Beitrag von 500 Fl. zugesandt.

Oesterreich.

Wien, den 24. Februar. Feldmarschall-Lieutenant von Eynatten ist gestern verhaftet und ins Stockhaus gebracht worden, wo er im strengen Separatarrest gehalten wird. Der Verhaftete war im letzten Kriege mit der Verproviantirung der Armee betraut. Es sind große Unterschleife vorgekommen und der Verfolg der Untersuchung hat zur Verhaftung des Genannten geführt. — Im Riesengebirge, in Krain, Slavonien, Kroatien, Istrien und selbst in dem fruchtbaren Banat gebricht es an unentbehrlichsten Nahrungsmitteln und tausende sind genöthigt, an die öffentliche und private Wohlthätigkeit zu appelliren. Eine amtliche Kundmachung schildert die Noth daselbst in erschütternder Weise und bittet um milde Beiträge in Naturalien oder Geld zur Linderung des Nothstandes. — Die unter dem Minister Hübner eingestellte Gewohnheit, den Redactionen mündliche persönliche Abmahnungen, welche das Gewicht von Verboten haben, zu ertheilen, ist wieder aufgenommen. So wurden die Redactionen mündlich angewiesen, nichts über die Person des Kaisers, über die Werbungen für die päpstliche Armee, über die Verhandlungen mit den ungarischen Protestanten u. s. w. zu bringen, und selbst Aktenstücke, welche in anderen preußischen Zeitungen mitgetheilt werden, dürfen die hiesigen Journale in Folge solcher mündlicher Warnungen nicht nachdrucken.

Wien, den 25. Februar. Der gewesene Reichsminister Jochmus ist in den Freiherrnstand unter dem Namen von Cotignola erhoben worden. — Die „Ostdeutsche Post" erhielt eine Verwarnung wegen des Abdrucks eines Artikels aus der Berliner „Nationalzeitung." Die „Times" ist in Oesterreich verboten worden. — Kürzlich trafen 12 ehemalige Freischärler aus Ferrara in Venedig ein. Sie waren erst vor wenigen Wochen dorthin emigrirt und in das Bataillon Mezzacapo eingereiht worden. Die dortigen Zustände entsprachen jedoch so wenig ihren Erwartungen, daß sie es vorzogen, in die Heimath zurückzukehren. — Die Londoner „Preß" sagt: Der Kaiser werde eine liberale Konstitution proklamiren, welche auch Venedig und Ungarn befriedigen werde. Dasselbe Blatt theilt ferner mit, daß Oesterreich große militärische Vorbereitungen treffe.

Frankreich.

Paris, den 27. Februar. In der Depesche des Herrn von Thouvenel vom 31. Januar an den französischen Gesandten in Wien wird eine historische Uebersicht der Versuche Frankreichs zur Herbeiführung einer Lösung der mittelitalienischen Frage gegeben und gesagt, daß die Versuche mißglückt seien, weil die Bevölkerungen Mittelitaliens ihre bisherigen Souveräne nicht mehr haben wollten. Herr Thouvenel appellirt an den Geist der Versöhnlichkeit Oesterreichs in Betreff des von England gemachten Vorschlages und fügt hinzu, wenn noch irgend eine Chance für die Restauration der Fürsten vorhanden wäre, Frankreich gewissenhaft darüber wachen würde, daß man ihnen diese nicht entziehe. In Betreff der Romagna bedauert Herr Thouvenel, daß der Papst die Situation schwieriger habe werden lassen. Frankreich würde sich auch noch zu einer minder radikalen Kombination als der Abtrennung derselben unter der Bedingung verstehen, daß das Princip der Nichtintervention aufrecht erhalten würde. — Die Nachricht von einer russisch-österreichischen Allianz erregt große Sensation. — Es werden drei neue Artillerie-Regimenter gebildet werden. Bisher bestand die Artillerie aus 17 Regimentern, außer den beiden Garderegimentern, darunter 5 Fuß-, 1 Pontonnier-, 7 fahrende und 4 reitende Regimenter. Es sollen nun drei neue Regimenter zu Fuß errichtet werden. Außerdem wird ein fahrendes Regiment in eins zu Fuß umgewandelt. Ferner werden 6 Schwadronen des Artillerie-Trains gebildet. Es ist auch davon die Rede, Kantonal-Kompagnien zu errichten, die in ihrer Organisation an die preußische Landwehr erinnern würden und jährlich auf einige Zeit zur Uebung in den Waffen zusammentreten sollen; dadurch würde Frankreich eine Reserve von wenigstens einer Million erhalten. — Am 23. Februar Morgens 4 Uhr ist das von Livorno über Bastia nach Marseille mit 84 Passagieren abgegangene Dampfschiff „Louise" auf die Molen von Bastia aufgefahren und gekentert; 50 Menschen, darunter der Capitain, sind dabei ertrunken.

Spanien.

Madrid, den 24. Februar. Gestern hat eine Unterredung zwischen dem Bruder des Kaisers von Marokko und dem Marschall Odonnell stattgefunden. Die Konferenz war von langer Dauer, aber erfolglos. Der Marschall hat einen von den Mauren verlangten neuen Aufschub verweigert und den Waffenstillstand für beendet erklärt. Odonnell hat sich mit dem Kommandeur des Seegeschwaders behufs neuer Operationen in Einvernehmen gesetzt.

Madrid, den 25. Februar. Das spanische Geschwader hat bereits den Hafen von Algesiras verlassen, um die marokkanischen Hafenplätze am atlantischen Meere zu bombardiren und muthmaßlich mit Arzilla den Anfang zu machen. Arzilla liegt zwischen Tanger und Larasch, rechts an der Straße, die von Tanger nach Fez führt.

Italien.

Mailand, den 24. Februar. Der König hat eine Deputation der Mailänder Geistlichkeit empfangen und seine Zufriedenheit mit den Gesinnungen des Klerus ausgedrückt. Er fügte hinzu, daß er in dem Augenblicke, wo Parteien unter dem Vorwande der weltlichen Macht die Gewissen beunruhigen, mit Freuden die Gesinnungen der Mailänder entgegennehme. Die Geistlichkeit stimme mit dem Könige überein, indem sie die hohe Wichtigkeit erkenne, daß die geistliche Autorität sich nicht in die weltliche Politik mischen dürfe. — Kurz vorher hatte die Mailänder Geistlichkeit zwei Adressen, in welchen sie ihre Treue für König und Vaterland ausspricht, dem Gouverneur überreicht, welcher dieselben dem König übergeben hat.

Turin, den 25. Februar. Ein Circular des Kriegsministers beruft die Altersklassen von 1830 bis 1833 aus den alten Provinzen. Diese Maßregel wird motivirt durch die Präsenz der lombardischen Unteroffiziere und Soldaten bei der Fahne, welche eine Zusammenziehung der Militärs aus den alten Provinzen, die beurlaubt sind, nöthig macht, um die Organisation zu befestigen und die Instruktion gleichmäßig zu machen. Ueberhaupt soll die Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden und aus vier Armeecorps von je 40,000 Mann zusammengesetzt sein. Auch die Errichtung von mobilen Nationalgarden ist im Werke. Mit Einschluß der mittelitalienischen Truppen wird Sardinien bis zum 1sten März eine Streitmacht von 240,000 Mann besitzen.

Rom, den 21. Februar. Die vom Papste vor einem Jahre zum Behuf von Reformen niedergesetzten Kommissionen sind noch in voller Thätigkeit. Als Ergebniß derselben liegt das vor kurzem neu eingeführte Handelsgesetzbuch vor, während das Kriminalgesetzbuch seiner Vollendung entgegenreift. Das neue Civilgesetzbuch hatte der Papst zwei Wochen zur Durchsicht; gestern wurde es in die Druckerei der apostolischen Kammer gebracht, um noch einige für seine nahe bevorstehende Veröffentlichung nöthig gewordene Cartons aufzunehmen.

Bologna, den 21. Februar. Man ist einer Verschwörung auf die Spur gekommen, welche die Wiederherstellung der legitimen Regierung bezweckte. Nicht nur das Landvolk, sondern auch ein nicht unbedeutender Theil der Städtebewohner war gewonnen worden. Der Plan war, beim Vorrücken der päpstlichen Truppen in Masse sich zu erheben. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Wegen Ueberfüllung der Gefängnisse sind 250 politisch Kompromittirte nach Ferrara abgeführt und im dortigen Kastell untergebracht worden. Es befinden sich viele Priester unter den Verhafteten. Jede Bewegung wird mit der äußersten Strenge niedergehalten und ein unbedachtsames Wort zieht den Verlust der Freiheit nach sich. Die öffentliche Meinung ist völlig terrorisirt und Niemand wagt sich offen zu äußern.

Neapel, den 18. Februar. Die beurlaubten Offiziere müssen wieder zu ihren Corps zurückkehren und ein Theil der Munizipalgarden des Königreichs soll mobil gemacht worden sein. In den Abruzzen und in Palermo herrscht Aufregung.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Februar. Es heißt, Rußland habe die Anerkennung des Erbrechts in der Familie des Fürsten Milosch vom Sultan gefordert, und man fürchte für den Fall einer abschläglichen Antwort einen Aufstand in Serbien.

Asien.

Batavia, den 11. Januar. Die Expedition gegen Boni auf Celebes hat einen raschen und vollständigen Erfolg gehabt. Der holländische Oberbefehlshaber verlangt vom Königreiche Waju die Auslieferung der Königin von Boni. In Banjermassin ist der holländische Dampfer „Onrust" von den Eingeborenen überfallen, die Bemannung niedergemacht und das Schiff versenkt worden.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht zum 28. Januar sind die Freihäusler Jänsch'schen Eheleute in Leschwitz, Kreis Liegnitz, in ihrer Behausung überfallen und offenbar in räuberischer Absicht lebensgefährlich verletzt worden. Die königl. Regierung zu Liegnitz hat eine Belohnung von 50 Thlr. auf die Entdeckung der Thäter gesetzt.

Am 24. Februar Abends hatte im Opernhause zu Berlin die Tänzerin Hölte das Unglück, daß ihre Kleider einer Lampe zu nahe kamen, in Flammen geriethen und gänzlich verbrannten. Sie wurde mit vielen Brandwunden bedeckt sofort in ein Krankenhaus gebracht, und soll noch einige Hoffnung zu ihrer Wiederherstellung vorhanden sein.

In Berlin fand kürzlich ein Kaufmann Morgens sein Geschäftslokal erbrochen und beraubt. Der Geldschrank war unversehrt, aber folgende Worte mit einem spitzigen Instrumente eingegraben: „Glauben Sie nicht, Herr N., daß ich Ihren Schrank nicht öffnen kann, es hat mir nur an Zeit gefehlt."

Zu Nzendowitz, Kreis Lublinitz kam am 11. Februar das aufsichtslos gelassene 1¼ Jahr alte Kind eines Bauers dem Ofen zu nahe und das Kleid wurde von den Flammen ergriffen; das Kind verschied nach zwei Stunden unter großen Schmerzen.

Köln, den 26. Februar. Zu Deutz wurde vorgestern ein auf der Köln-Mindener Eisenbahn fungirender Postbeamter wegen Verdachts, einen Brief mit 1600 Gulden in holländischen Banknoten entwendet zu haben, verhaftet. Dem Vernehmen nach hat der Verhaftete sein Vergehen bereits eingestanden.

Am 26. Februar fand zu Wien im kaiserlichen Irrenhause der Ball der Geisteskranken statt. Ueber 300 Geisteskranke aus allen Ständen und von jedem Alter füllten nebst den Aerzten und Beamten mit ihren Familien den Ballsaal. (Fremde werden nicht zugelassen.) Im Nebensaale amüsirten sich ältere Kranke beim Schach, Domino oder Kartenspiele. Der Ball verlief ohne alle Störung und dauerte unter allgemeiner Heiterkeit und Zufriedenheit bis weit über Mitternacht.

Aus Balaklawa wird ein merkwürdiges Naturphänomen berichtet, indem dort im Anfang Januar plötzlich die ganze Bucht so voll Fische geschwemmt wurde, daß dieselben mit Händen zu greifen waren und am andern Tage der Boden der Bucht 4 Ellen hoch mit todten Fischen bedeckt war. Es mußten Anordnungen getroffen werden, um eine Verpestung der Umgebung zu verhindern.

Am 19. Februar Morgens 3 Uhr stieß der von Dublin nach London fahrende Dampfer „Undine" auf den Schooner „Heroine." Der Zusammenstoß war so stark, daß der Dampfer sich sofort mit Wasser füllte und 20 Minuten später spurlos verschwunden war. Von den Passagieren und der Mannschaft retteten sich nur 21 auf einem Boote nach Dover, die übrigen, etwa 50 an der Zahl, sind wahrscheinlich mit dem Dampfer versunken. Vor wenigen Monaten hatte die „Undine" unweit Dover ein Kohlenschiff in den Grund gefahren, bei welcher Gelegenheit der Pilot und mehrere Matrosen ertranken.

Der Armenpfleger von St. Jacob.

Erzählung von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

„Na, er treibt's auch ein wenig bunt. Von einer Jagdpartie zur andern, alle Festessen, alle Kränzchen und Bälle mitmachen und seinen Leuten 's Geschäft überlassen, sich wochenlang nicht darum bekümmern, nur für's Vergnügen leben ... da muß am Ende der alten Tante Prophezeiung vom Bettelstabe eintreffen."

„Steht zu erwarten, ja, ja."

„Wie besessen ist der junge Mann vom Vergnügungsteufel; das muß wahr sein," fuhr die Schimper fort. „Denken Sie sich, Herr Schicklein, das Kind ist so sehr krank und trotzdem macht er heute den Sylvesterball im Casino mit."

„Hm, hm, Leichtsinn über Leichtsinn."

„Sein Vater war ein ganz anderer Mann, immer rüstig im Geschäfte, kann mich noch ganz gut an ihn erinnern ... eine große stattliche Figur, freundliches Benehmen, war recht geachtet von Allen. 'S ist und bleibt aber doch merkwürdig, Herr Schicklein, daß man, obwohl schon zwanzig Jahre seit der Zeit vorüber sind, noch nichts Genaues weiß, wer die Bretter von dem Stege über'n Mühlgraben weggezogen hat, daß der Mann da in der Nacht seinen Tod finden mußte."

„Alte Geschichte das!" äußerte Herr Schicklein aufstehend und abgewendet von der Schimper sein weißes Halstuch vor dem Spiegel zurechtzupfend. „Kommen Sie mit, will Ihnen ein paar Loth Kaffee mitgeben ... trinken ihn doch gern, he?"

„Ja, aber nicht ohne Zucker, Bitteres genieße ich nicht."

„Hähähä, sterben dereinst auch nicht am Herzdrücken, können's den Leuten recht gut sagen, was Sie haben wollen."

„Ist auch nothwendig, sonst kriegt man nichts," entgegnete die Schimper lachend, indem sie ihm in den Laden folgte und dann mit einigen Loth Kaffee und Zucker beschenkt, denselben verließ.

Es konnte keinen schlagenderen Beweiß geben, wie sehr ihn die Erzählungen der Schimper von dem zu erwartenden Fall des Kaufmanns Ulrich interessirten, als seine derselben erzeigte freiwillige Spende, da dergleichen nie in das Bereich seines Thuns gehörte. Er ging in das Stübchen nebenan zurück, und überließ sich daselbst einem längeren Nachdenken. Es mochte aber kein sonderlich angenehmes sein, denn sein sonst so ruhiges Gesicht zeugte von innerer Bewegung; seine Züge zuckten zuweilen, wie von einem schrecklichen Gedanken bewegt, unwillkürlich zusammen und des Mannes Brust hob sich schwerer vom Gefühle der Vollheit, als wolle eine Uebermenge eingesogener Luft ihm den Hals zuschnüren.

*

„Dumkopf, ich! Stehts denn nicht in der Bibel, daß ...“ Er trat zum Fenster, das die Aussicht auf die Straße hatte und las in der auf dessen Sims aufgeschlagenen Bibel einige Verse halblaut vor sich hin.

Nachdem er diese mehremale mit größter Aufmerksamkeit durchgelesen, legte er beide Hände flach auf die aufgeschlagene Bibel und blieb, die Augen schließend, als durchgehe er im Geiste nochmals den Sinn der aufmerksam gelesenen Worte, eine Weile stehen. Wunderbar war die Veränderung, die sich seiner bemächtigte; sein Gesicht wurde wieder so ruhig, wie es immer sich zeigte; die Bewegung, die kurz zuvor seine Brust krampfhaft erfaßt zu haben schien, war vollkommen verschwunden. „Hätte ich das Buch nicht!“ rief er leise vor sich hin, einen Blick auf die von seinen Händen bedeckte Bibel herabsenkend. „Ach es ist mein Trostquell, meine Sündenvergebung ... ohne das Buch wäre ich gewiß ein elender Mensch!“

Wenige Minuten nach dem letzten Schlage der vollendeten Mitternachtsstunde begannen alle Glocken der Stadt ihren Neujahrsgruß zu singen. Durch die dunkle Nacht hin klangen die feinen und tiefen ehernen Stimmen von den Thürmen herab in die Herzen der Frohen und Einsamen. Neujahr! Ein Abschnitt unseres Lebens! In zwei kleinen Sylben eine Unendlichkeit von Lust und Schmerz, Freude und Kummer, von Wohl und Wehe ausgesprochen. Wer hat je die Thränen der Wonne und überseligen Glückes gezählt, die Menschen im Laufe eines Jahres weinten, und wer hat je die heißen, tief in die Seele brennenden Tropfen dagegen aufgewogen, die der Gram den Leidenden, den Unglücklichen erpreßte! Nur zwei Sylben bezeichnen einfach, wie das schmucklose Kreuz auf dem Grabe eines Armen, den großen Inhalt eines uns noch unbekannten Kapitels im Buche der Schicksale, und erst wenn die Glocken wieder Neujahr singen von ihrer luftigen Höhe herab, wissen wir, was dies mit jeder Stunde uns mehr zur Anschauung gekommene Kapitel enthielt; viele erfüllte, viele vereitelte Hoffnungen, selten nur die volle Gewährung dessen, was wir wünschten, wonach wir strebten. Und die, welche die Neujahrsglocken nicht wieder singen hören, haben nur die Bahn ihres Strebens und Lebens vertauscht; auch ihnen ist ein neues geheimnißvolles Kapitel im Schicksalsbuche aufgeschlagen, über dessen Inhalt kein Sterblicher etwas weiß. So reiht sich Geheimniß an Geheimniß, hier und jenseits. Die Todtenglocke ist der Wiederhall des Neujahrsgrußes aus unbekannten Regionen.

Auf den Straßen riefen die einander Begegnenden: Prosit Neujahr! zu und von dem prächtigen Eckgebäude der Wallstraße her, aus dessen breiter Fensterfronte reicher Lichtglanz schimmerte, rauschten die lustigen Weisen eines Cotillons von einem stark besetzten Orchester in die tiefgraue Erstlingsstunde des neuen Jahres hinein, ein fröhlicher Willkomm für den neuen Regenten im endlosen Reiche der Zeit. Wenn auch nur schwach und verklingend, waren sie doch, wenn der Nachtwind etwas weniger heftig einherstrich, in der Entfernung der Friedrichsstraße noch hörbar. Dort befand sich das Haus des Kaufmanns Herrn Fritz Ulrich. Nur im dritten Stockwerke waren einige Fenster hell erleuchtet, ein Zeichen, daß hier wahrscheinlich eine Familie mit ihren Angehörigen den Jahreswechsel feierte; dagegen wiesen sich sämmtliche Fenster der übrigen Stockwerke dunkel. Die Bewohner schienen entweder die Erstlingsstunde des Neujahrs zu verschlafen oder auswärts in fröhlichen Kreisen zu weilen. Nur ein recht aufmerksamer Beobachter vermochte die Entdeckung zu machen, daß in dem einen Zimmer des ersten Stockwerkes zuweilen eine schwache unbedeutende Hellung, als dränge Lichtschein aus einem dahinter befindlichen Gemache durch eine geöffnete Verbindungsthüre herein, sichtbar werde. Und so war es auch. Madame Ulrich wachte auch am Bette ihrer kleinen, kranken Lucie. Außer zwei Arzneifläschchen nebst einem Glase Zuckerwasser lag das Gesangbuch auf dem, von der nach der Seite des kranken Kindes hin mit einem breiten Schirm zum Dunkelmachen versehenen Lampe überleuchteten Tisch, der zu Häupten des Bettes Luciens stand. Die junge schöne Frau sah sehr abgehärmt aus; ihr blasses Gesicht verrieth die Spuren öfterer Nachtwachen und tiefen Kummers. Der letztere fand nicht nur seine Rechtfertigung in der Krankheit des so heiß von ihr geliebten Kindes, sondern auch in den trüben Verhältnissen ihrer Häuslichkeit. Die Lebensweise ihres vergnügungssüchtigen Gatten war ganz geignet, sie recht sehr zu verstimmen und ihr das Schreckgespenst einer unglücklichen Zukunft vor die Seele zu führen. Um die Ermüdung, die sich ihrer bemächtigte, von sich zu scheuchen, ging sie einigemale in das vordere, der Straße zugewendete Zimmer, wenn sie sich vorher überzeugt hatte, daß Lucie schlief. Dann und wann hörte sie, an dem Fenster stehend, doch die Reden der Vorübergehenden, die lustig und guter Dinge entweder nach Hause oder aus einem öffentlichen Lokale in das andere eilten, wo sie Freunde und Vergnügen zu finden wußten. Stimmte dieser Ausdruck heiterer Sorgenlosigkeit auch nicht mit dem Kummer ihrer Seele, so war es doch eine Zerstreuung für sie, die Ermüdete. Als der scharfwehende Nachthauch sich etwas gemindert hatte, drangen auch, freilich sehr schwach, aber doch hörbar, die Klänge des vollen Orchesters aus dem Casino in ihr Ohr. Dort wurde der übliche Sylvester-Ball gehalten, den sie noch vor'm Jahre mitgemacht hatte. Nicht der unwürdige Kummer, daß sie Luciens Krankheit wegen nicht dabei sein konnte, machte ihr das Herz so schwer, daß sie in Thränen ausbrach, sondern der schmerzliche Gedanke, daß ihr Gatte so wenig Liebe für sein Kind zeigte, daß er sich, wo das Leben desselben so stark bedroht war, daß der Arzt sich nicht getraute, dessen Genesung als eine voraussichtliche Gewißheit auszusprechen, unbekümmert dem rauschenden Ballvergnügen in die Arme stürzte. „Mein Gott im Himmel, wie hat er sich verworfen! Ich kenne ihn nicht mehr,“ sprach die arme Frau leise vor sich hin und senkte die thränennassen Augen in die an das Fensterkreuz gelehnten Hände. So blieb sie eine lange Weile stehen. Als sie sich endlich aufrichtete, schien sie die Ursache von diesen Verwirrungen ihres Gatten gefunden zu haben. „Ach er hat sich von Gott abgewendet ... seit ein paar Jahren schon nicht mehr ans Gebet gedacht, nur an Vergnügen und Lust ... darum hat ihn auch Gott verlassen!“ redete

sie vor sich hin . . . „das ist es, das ganz allein. Wie traurig ist dies Wissen!“ Sie ging in's Zimmer zurück; die kleine Lucie schlief ruhig. Die Hände faltend blieb die tiefbetrübte Frau im Anblick ihres Kindes stehen. Wie Hoffnung kam es ihr in's Herz, daß dieser sanfte Schlummer ihres Kindes Genesung andeute. „Lieber Gott, Du hast ja in Deiner unbegreiflichen Allmacht so viele Mittel und Wege, zu helfen, hilf auch ihm zur Erkenntniß des schlimmen Weges, den er wandelt; laß auch ihn genesen!“ Kaum war diese innige Bitte ihres Herzens leise über ihre Lippen gegangen, als markige Akkorde eines Flügels durch die stille Nacht hörbar wurden und eine wohlklingende Baßstimme das trostreiche Kirchenlied: „Befiehl Du Deine Wege“ anstimmte. Aus dem Hause über der Straße klang es herüber; der Domorganist war nach Hause gekommen und feierte auf diese schöne Weise seinen Eintritt in seine Häuslichkeit am neuen Jahre. Durch die offene Thüre in's Vorderzimmer sah sie Licht in seiner jenseitigen Wohnung. „Gott segne den braven Mann für seinen frommen Sinn,“ sagte die Frau vor sich hin, und sich an den Tisch setzend, schlug sie das schöne Lied im Gesangbuche auf, und wunderbar gestärkt von dem aus demselben sie anwehenden Gottvertrauen blieb sie munter, die Ermüdung schien von ihr gewichen zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Tschörtner zu Schönfeld im Kreise Bunzlau den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem pensionirten Steiger Uhle zu Hermsdorf bei Waldenburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Hirschberg den 1. März 1860.

Die Stadt Hirschberg soll eine permanente Garnison erhalten, muthmaßlich das 5. Jäger-Bataillon aus Görlitz; für die letztere Annahme sind glaubhafte Nachrichten von dort hierher gelangt, auch weilte vorgestern und gestern der Königl. Premier-Lieutenant und Adjutant obigen Bataillons Herr v. Strantz hierselbst und zog Erkundigungen über in Kürze vacant werdende Quartiere ꝛc. ein. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben im Laufe der letzten 14 Tage über die in Garnison-Angelegenheiten von der Königl. Intendantur zu Posen eingegangenen Anträge und Vorschläge wiederholt in Extra-Sitzungen berathen und am 24. v. M. eine Deputation, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Vogt, Kämmerer Westhoff und Rathsherr Major v. Senden mit dem Auftrage nach Görlitz gesendet, sich einer Besichtigung der dortigen Caserne und einer Einsicht in die Anschläge über den Casernenbau zu unterziehen, überhaupt sich speziell über die Netto-Einnahmen des Servises und der Miethen in den städtischen Cassen für die Casernirten und die sonstigen Garnison-Einrichtungen zu unterrichten. Durch die bereitwillige Unterstützung die der Deputation von den Herren Oberbürgermeister Sattig, Bataillons-Commandeur v. Fabeck, Stadtrath Hortschansky, Pr.-Lieut. und Adjutant von Strantz, Zahlmeister Formann u. Raths-Secretair Wöltinger bei ihrer Informations-Einziehung zu Theil geworden ist, haben die Herren Deputirten die ihnen gewordene Aufgabe vollständig gelöst; sie sind am 26. v. M. wieder hier eingetroffen, und hat hierauf der Magistrat und die Stadt-Verordneten am 27. resp. 28. Febr. sich gegenüber der Königl. Intendantur bereit erklärt, die seitens dieser von unsrer Commune theils gegen Gewährung des reglements-mäßigen Servises, theils gegen Mieths-Entschädigung verlangten Garnison-Einrichtungen, wenn die Garnison-Verleihung definitiv feststeht, herzustellen resp. zu besorgen. Der hiesigen Communal-Vertretung erschien jedoch im Laufe der Debatte ein Casernenbau nothwendig, wozu sie behufs Herstellung aus fiscalischen Fonds die ehemalige Zuckersiederei mit allen Nebengebäuden der Königl. Intendantur unentgeldlich offerirt hat. Die Antwort soll noch eingehen. Das 5. Jäger-Bataillon besteht gegenwärtig aus 1 Major, 8 Hauptleuten, 4 Premier-Lieutenants, 13 Sec.-Lieutenants, 1 Stabsarzt, 1 Assistenzarzt, 1 Zahlmeister und 1 Büchsenmacher, von denen 12 Herren verheirathet sind, ferner aus 41 Oberjägern und 461 Jägern nebst den Hautboisten, theils 3jährige, theils einjährig Freiwillige; die Zahl der letzteren ist zur Zeit 26, durchschnittlich pro anno 20; Stallung wird für mindestens 8 Dienstpferde nöthig. Diese statistische Mittheilung möge Hirschbergs Hausbesitzer veranlassen dem derzeitigen Mangel an Quartieren auf geeignete Weise und ohne langes Zögern Abhülfe zu verschaffen.

☞ In dem in No. 17. d. Boten enthaltenen Gerichtlichen Verfahren am 17. Febr. ist betreffend das Urtheil des Maurer Julius Rabitsch zu erwähnen: „daß derselbe wegen Abhauen eines Birkenstrauches von geringem Werthe bei Gelegenheit der Abfuhr von erkauftem Holze, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt wurde.

Familien-Angelegenheiten.

1432. **Entbindungs-Anzeige.**

Am 27. d. M. Abends ¼10 Uhr wurde mein liebes Weib, **Emilie**, geb. **Meyer**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich theilnehmenden Freunden hiermit anzeige.

Falkenhain, den 28. Februar 1860.

Rob. Flegel, Cantor und Schullehrer.

Todesfall-Anzeigen.

Am 27sten d. Mts., Abends 6½ Uhr, verschied plötzlich am Schlagfluß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Schwager, der frühere Rittergutsbesitzer **Andreas Friedrich Daesler**, in seinem 57sten Lebensjahre. Dies zeigen allen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung tief betrübt an: Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 29. Februar 1860. 1395.

1412. **Todes-Anzeige.**

Das am 23. Februar Abends ¾11 Uhr in Folge schwerer Unterleibskrankheit nach halbjährigen Leiden erfolgte Ableben meiner lieben Frau, **Henriette**, geb. **Neubarth**, im Alter von 38 Jahren, zeige ich hiermit entfernten Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend ergebenst an.

Dank den vielen Freunden zugleich für die Beweise der Liebe, welche sie der theuren Entschlafenen während ihrer Krankheit wiederfahren ließen, was Trost und Beruhigung meinem Herzen ist. Eduard George, Müllermstr.

Schmiedeberg, den 25. April 1860.

1480. Am 26. d. Mts. nahm uns der Tod in frühester Morgenstunde unerwartet und schnell unser geliebtes Kind, **Anna**, an Krämpfen und hinzugetretenem Gehirnschlage in dem zarten Alter von 2 Jahren und 5 Monaten.

Wer das blühende kräftige Mädchen gekannt, nur der kann unsern Schmerz ermessen. Diese Anzeige allen unsern entfernten verehrten Freunden und Bekannten.

Tschirnitz, pr. Gramschütz, d. 28. Febr. 1860.

Ekke und Frau.

1431. **Denkmal der Liebe**

auf das Grab
unseres einzigen, heißgeliebten Sohnes und Bruders,

Heinrich Herrmann Blum,

welcher nach 9tägigem schweren Kampfe, in Folge einer Gehirnentzündung und Scharlachfiebers, seinen seit 3 Jahren vorangegangenen vier Geschwistern in die Ewigkeit nachfolgte, er verschied sanft den 27. Februar früh 1 Uhr, in dem hoffnungsvollen Alter von 5 Jahren 1 Monat 7 Tagen.

So müssen wir Dich, Theurer! schon so früh entbehren,
Den bittern Kelch der Trennung leeren,
Wir seh'n Dir nach mit thränenvollem Blick,
Kein Wünschen, noch ein Sehnen, bringt Dich uns zurück.

Doch wollen wir, o Theurer, Dir,
Nicht Deine Seligkeit stören mit Klagen,
Wir wollen mit ergebenem Herzen sagen,
So schmerzlich wir Dich auch scheiden sahn,
Was Gott thut, das ist immer wohlgethan.

Mittel-Falkenhain, den 27. Februar 1860.

Gewidmet von den tiefstrauernden Eltern:
Carl Blum, Stellbesitzer und Schuhmacher.
Marie Blum, geb. Beer.
Caroline Blum, als einzige Schwester.

1462. **Wehmüthige Erinnerung**

am Tage der einjährigen Wiederkehr des Todes unseres heißgeliebten Vaters, des Müllermeisters

Karl Gottlieb Maschke

zu Ober-Prausnitz.

Die Jahre eilen, unsre Tage rollen,
Der Zeitenstrom trägt sie zur Ewigkeit,
Der Tod fragt nicht, ob Kraft und Jugend wollen,
Er eilt mit uns hin in Vergessenheit.
Denn oft noch voller Jugendkraft eh' wir es ahnen
Führt schnell der Tod in neue Lebensbahnen.

Schon ist ein Jahr so schnell dahin geflossen,
Seit guter Vater Du geschieden bist,
Seit sich Dein treues Aug' für uns geschlossen,
Wir fühlen kaum, daß es verronnen ist.
Doch in unsern Herzen brennt die tiefe Wunde,
Die uns schlug die bitt're Trennungsstunde.

Dein Tod, er traf nicht plötzlich — o schon lange
Schickt' er der Boten viele zu Dir her,
Die Herzen von uns Allen schlugen bange,
Denn jede Hülf' und Rettung wurde schwer.
Du selbst wünscht'st Dich der Erde Last entnommen,
Dorthin in jenen Himmelskreis der Frommen.

Doch noch vorher sollt'st Du mit Schmerzen leeren
Den Wermuthskelch, von höh'rer Hand gereicht,
Du trank'st ihn aus, obwohl viel tausend Zähren
Die Wangen roll'n, und auch Dein Haar sich bleicht.
Denn siebenmal erst hatt' der Mond die Bahn vollendet,
Als Julius vor Dir den Jugendlauf geendet.

Er war Dein Stolz! er war der Mutter Freude,
Und die Geschwister nah'ten ihm mit Lust,
Doch nur zu bald wurd' er zu Aller Leide
Hinweg gerafft von treuer Eltern Brust.
Er ging voran! Nichts konnte uns ihn wiedergeben,
Unwiederbringlich floh sein junges theures Leben.

O Gott! kaum konntest Du den Schmerz ertragen,
Uns Alle traf ein namenloses Weh',
Von nun an mehrten sich des Lebens Plagen
Bei Dir, Du sprach'st: „O Herr, Dein Will' gescheh',
Nicht wie ich will, erlöse mich von diesem Leben,
Hier find' ich nicht, was Du mir dort willst geben."

Und heute nun nach einem Jahr voll Kummer,
Wo Du in Frieden ruh'st in stiller Grabesruh',
Wo nichts mehr störet Deinen sanften Schlummer,
Heut wallen wir auf Deine Ruh'statt zu.
Der Friedensengel weil' an diesem stillen Orte
Und leite Dich dorthin zur ew'gen Himmelspforte.

Die Liebe folget Dir, obgleich Du auch geschieden,
Denn sie ist stärker noch als selbst der Tod,
Sie folgt Dir nach in jenen Himmelsfrieden,
Und findet sich an jenem Morgenroth.
Dann wird der Glaube uns zum frohen Wiederfinden
In jener schönen Welt, wo alle Schatten schwinden.

So schlafe sanft! o Vater, ruh' in Frieden,
Verschlafe Du die Leiden dieser Zeit.
Wir folgen nach — uns Allen ist beschieden
Die Stätte dort — in jener Ewigkeit.
Die Hoffnung bleibt — daß uns nach dieser Erde Wehen
Die Heimath winkt — und dort ein Wiedersehen.

Prausnitz, den 2. März 1860. Die Familie Maschke.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 4. bis 10. März 1860).

Am Sonnt. Reminiscere: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Diak. Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Dienstag nach Reminiscere.
Fastenpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Febr. August Eckert, Schuhmacher in Herischdorf, mit Auguste Henriette Tilgner allhier. — Karl August Biehn, Häusler in Gotschdorf, mit Jgfr. Ernestine Henriette Biehn das. — D. 27. Herr Franz Weidler, Unteroffizier bei der 5. Comp. des Königl. 7. Landw.-Stamm-Reg., mit Mathilde Auguste Rabitsch allhier.

Boberröhrsdorf. D. 27. Febr. Wittwer Ernst Gottfried Katzler, Freihäusler u. Schuhmachermstr., mit Jgfr. Johanne Christiane Ernestine Demuth. — Jggs. Joh. August Menzel, Böttchermstr. in Tschischdorf, mit Johanne Christiane Fischer das.

Herischdorf. D. 28. Febr. Herr Moritz Leberecht Ende, Hausbes. u. Stellmachermstr., mit Frau Christiane Beate Zahn geb. Ziegert.

Schmiedeberg. D. 26. Febr. Herr Johann Karl Scholz,

Schneidermstr., mit Johanne Christiane Wolf. — D. 27. Herr Ernst Friedrich Fengler, Getreidehändler in Hirschberg, mit Henriette Cäcilie Pauline Klose allhier. — D. 28. Herr Wilh. Adolph Jul. Rentner, Wirthschafts-Inspector in Kreppelhof bei Landeshut, mit Jgfr. Adolphine Ottilie Bertha Hennig.

Greiffenberg. D. 19. Febr. Herr Karl Friedr. Aug. Berndt, Bürger u. Sattlermstr., mit verw. Frau Kiesling.

Schönau. D. 20. Febr. Herr Karl Heinrich Kriebel, Bürger u. Messerschmiedmstr., mit Pauline Louise Kleinert. — D. 28. Christian Aug. Gellert aus Alt-Schönau, mit Auguste Karoline Henriette Tschentscher.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Jan. Die Gattin des Dr. med. u. pract. Arztes Hrn. Hederich e. S., Paul Eduard Heinrich Oscar. — D. 10. Febr. Frau Schneidermstr. Geier e. S., Gustav Adolph. — D. 24. Frau Tagearb. Rüdiger e. T., todtgeb.

Straupitz. D. 2. Febr. Frau Freibauergutsbes. Krebs e. S., Heinrich Wilhelm.

Warmbrunn. D. 18. Jan. Frau Schuhmachermstr. John e. T., Agnes Amalie Hedwig. — D. 23. Frau Kaufmann Schneider e. S., Karl Max Otto Ernst Rudolph. - D. 25. Frau Tischlermstr. Meyer e. T., Klara Auguste Agnes. — D. 5. Febr. Frau Freigutsbes. Rösel e. S., Friedrich August.

Herischdorf. D. 23. Jan. Frau Haushälter Gottwald e. T., Minna Martha Auguste Klara. — Frau Hausbesitzer und Schmiedemstr. Ulbrich e. T., Auguste Amalie Bertha. — D. 1. Febr. Frau Hausbes. Reichstein (a. d. Hospitalgütern) e. T., Auguste Henriette. — Frau Schieferdecker Hielscher e. T., Anna Bertha Mathilde. — D. 6. Frau Hausbes. Koppe e. T., Johanne Christiane. — Frau Steinarb. Wendel e. T., Ernstine Pauline Mathilde. — D. 12. Frau Freigutsbes. Hainke (a. d. Hospital-gütern) e. S., Karl Friedrich. — D. 13. Frau Hausbesitzer u. Zimmerges. Brückner e. S., Karl Ernst Gustav.

Schmiedeberg. D. 15. Febr. Frau Barbier Hoffmann e. S. — D. 20. Frau Fleischermstr. Marschner e. S. — D. 24. Frau Fabrikarb. Hertwig e. T.

Greiffenberg. D. 17. Jan. Frau Webermstr. Müller e. S., Friedrich Herrmann Eduard. — D. 14. Febr. Frau Hand-schuhmachermstr. Wersig e. S., Ernst Heinrich Schmerzenreich. — D. 15. Frau Kürschnermstr. Kyser e. S., Friedrich Wilhelm Ewald. — D. 27. Frau Fleischermstr. Rosemann e T., todtgeb.

Schönau. D. 7. Febr. Frau Rathskeller-Pächter Bode e. S., Paul Gustav. — Frau Inwohner Ritsche in Alt-Schönau e. S., Friedrich Wilhelm August. — D. 12. Frau Schmiedemeister Ulbrich in Ober-Röversdorf e. S., Wilhelm Herrmann.

Gestorben.

Hirschberg. D. 22. Febr. Karl Robert Louis Richard, Sohn des Parchentmacher Jäkel, 1 J. 1 M. 19 T. — D. 23. Frau Johanne Juliane gb. Blümel, Wittwe des verst. Riemer-meister Hrn. Krause zu Landeshut, 68 J. 7 T. — D. 27. Herr Andreas Friedr. Daesler, ehem. Rittergutsbes. jetzt Particulier, 56 J. 2 M. 29 T. — D. 29. Verw. Schmiedemstr. Christiane Charlotte Krause geb. Bänisch, 69 J. 6 T. — Frau Schuh-machermstr. Marie Hedwig Münchenberg geb. Meerhof, 60 J. 7 M. 12 T.

Straupitz. D. 24. Febr. Wittwe Maria Rosine Hornig gb. Wache, 70 J. 23 T.

Berbisdorf. D. 25. Febr. Verw. Frau Schullehrer Johanna Maria Seidel geb. Saft, 74 J.

Grunau. D. 27. Febr. Auguste Pauline, Tochter d. Häusler u. Weber Werner, 3 J. 4 M. 5 T. — D. 28. Karl Wilh. Haude, Häusler, 58 J. 11 M. 25 T.

Kunnersdorf. D. 25. Febr. Ernst Heinrich, Sohn des Inwohner Schiller, 2 M. — D. 27. Christiane Friederike geb. Brückner, Hebamme, Ehefr. des Häusler Kambach, 41 J. 2 M.

Boberröhrsdorf. D. 17. Febr. Ernst Robert, jgst. Sohn des Freihäusler u. Ackerges. Blümel, 14 T.

Warmbrunn. D. 18. Febr. Frau Hausbes. u. Wattemacher Marie Elisabeth Freimuth geb. Beer, 55 J. 8 M. 18 T.

Herischdorf. D. 25. Febr. Frau Inw. u. Weber Johanne Regine Rücker geb. Menzel, 54 J. 4 M.

Schmiedeberg. D. 18. Febr. Karl August, Sohn des Tagearb. Schmidt, 2 J. 2 M. 21 T. — D. 20. Johanne Wilhelmine Marie Louise, Tochter des Gasthofbes. Hrn. Heilmann, 2 M. — D. 22. Gottfried Finger, Handarb., 67 J. 2 M. 18 T. — D. 23. Frau Müllermstr. Ernestine Henriette George geb. Neubarth, 38 J. 9 M. 26 T.

Greiffenberg. D. 17. Febr. Herr Christ. Gottlob Mentzel, Bürger und Schmiedemstr., 57 J. — D. 21. Elise Mathilde Friederike Adelheid, Tochter des Maurermstr. Hoffmann, 2 J. 5 M. 4 T. — D. 25. Auguste Karoline, Tochter des Tagearb. Jaeschke, 10 M.

Schönau. D. 19. Febr. Friedrich Wilhelm, jgst. Sohn des Inw. Rückert, 1 M. 13 T.

Hohes Alter.

Herischdorf. D. 21. Febr. Benjamin Kahl, Hausbes. u. Maurerges., 82 J.

Theater-Repertoir.

Sonntag den 4. März. Auf allgemeines Verlangen: **„Die Maschinenbauer“.** Volksstück mit Gesang in 5 Abthl. u. 6 Bildern von Weirauch. Musik von Conradi. (Mit hierzu neu gemalten Dekorationen und Ausstattung. Der Zug der Gewerkschaften ist treu nach dem des Friedrich-Wilhelmstädter Theater arrangirt.)

Montag den 5. März. Zum 2. Male: **„Wie geht's dem Könige,** oder: **Vater Blücher“.** Historisches Lustspiel in 5 Abthl. von Arthur Müller. (Verfasser der Preußen in Breslau, der Teufel ist los ꝛc.)

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. März c., Benefiz für Emilie und Wilhelm Bauer. Zum ersten Male: **Eine Heirath nach Vorschrift,** oder: **Wenn Sie befehlen.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer. Zum Schluß: **Ein Rebus als lebendes Bild!**

Sollte der Rebus von dem geehrten Publikum nicht gelöst werden, so erscheint die Auflösung in transparenter Schrift.

Zu dieser interessanten Vorstellung erlauben wir uns, alle unsere Freunde und Gönner um recht zahlreichen Besuch zu bitten. Hochachtungsvoll

Emilie und Wilhelm Bauer.

1392. Am Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, den 22. März, findet im Hotel de Prusse zu Warmbrunn ein Diner statt. Die Liste behufs Unterzeichnung zur Theilnahme liegt von heut ab daselbst aus. Das Couvert 15 sgr.

1483. **„Paulus"**

Dienstag Nachm. von 4 — 5 Uhr Probe für die Damen im Vereinslokale. R. Thoma.

1427. Friedeberg am Queis

Mittwoch, den 7. März 1860,

im Schießhaus-Saale:

Großes Instrumental-Concert

gegeben vom hiesigen Orchester-Verein.

Zur Aufführung kommen:

2te Sinfonie, in D, von Beethoven;

„Nächtliche Heerschau" von Tit'l, rc. rc.

Anfang: Abends 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.

1408. **Schul-Anzeige.**

Dienstag den 17. April beginnt der neue Kursus in meiner Anstalt; Anmeldungen von Schülerinnen und kleinen Schülern werde ich bereit sein alle Montage und Donnerstage, Nachmittags von 4 – 5 Uhr, entgegen zu nehmen. Es wäre mir lieb, wenn die Anmeldungen im Laufe des März geschehen könnten, da ich wahrscheinlich einige Tage des April von Hirschberg entfernt sein werde. Sollten fern lebende Eltern ihre Kinder hier in Pension zu geben wünschen, so werde ich gern bereit sein, geeignete Familien zu deren Aufnahme zu empfehlen.

Hirschberg, den 28. Februar 1860.

Pauline von Gayette.

Landwirthschaftlicher Verein

am 8. März 1860, Nachmittags ½2 Uhr, in den „drei Bergen."

Vortrag: Ueber die Art und Weise und den Nutzen der Accordarbeit für die Landwirthschaft. [1456.

Versammlung des Kreis-Commissariats Hirschberg künftigen Donnerstag den 8. c., Nachmittags 2 Uhr, in den drei Bergen. — Zugleich sind die Vorschläge für den 22. März dem Kreis-Commissarius einzuhändigen.

Berthelsdorf den 1. März 1860.

Der Kreis-Kommissarius Duttenhofer.

1422. **Schiller-Loose**

sind zu haben bei dem Königlichen Lotterie-Einnehmer

H. Breslauer in Görlitz

Jedes Loos kostet 1 Thlr. — **Auf 10 Loose 1 Freiloos.** — Jedes Loos gewinnt. — Erster Gewinn: Ein bei Eisenach gelegenes **Gartenhaus mit Grundstück.**

1394. z. h. Q. 5. III. h. 5. Inst.- I. h. 7. Br.-M.

1393. Gewerbe-Vereins-Sitzung Montag, den 12. März c., Abends 7 Uhr.

Vorträge sind angemeldet:

1) der Jahresbericht hiesiger Handelskammer.
2) Widerlegung der Dr. Führböter'schen Bleichmethode im luftleeren Raume.
3) Technische Mittheilungen; hauptsächlich von Interesse für Tischler, Schlosser, Glaser, Maler, Bürstenmacher, Töpfer, Gelbgießer, Färber und Seifensieder.

Hirschberg, den 29. Februar 1860.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.

1406. Bekanntmachung.

Dem §. 2 der Sammelkassen-Statuten vom 3. Oktober 1858 gemäß bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß es uns durch die Güte des Herrn Kaufmann Rudolf Liebich in Schönau möglich geworden ist, unter heutigem Datum als Station 15 eine Annahmestelle in dem Geschäftslokale des genannten Herrn zu errichten, woselbst jeden Sonnabend Abend, von 7 bis 8 Uhr, Einzahlungen von Sparern entgegen genommen werden sollen und fordern wir zur recht fleißigen Benutzung dieser neuen Sammelkassen-Station auf.

Erdmannsdorf und Hirschberg, den 1. März 1860.

Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Kobes. Westhoff. Schlesinger.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Diejenigen Hausbesitzer, welche hierselbst Wohnungen von 1 bis 6 Stuben nebst Beilaß zu vermiethen haben oder in ihren Häusern einzurichten Willens sind, wollen darüber unter Ueberreichung einer Handzeichnung mit Maas-Angabe von den vermiethbaren Räumen, unter Mittheilung des Miethspreises und der Zeit, wenn die Wohnung beziehbar sein würde, der hiesigen Expedition des Gebirgsboten gefälligst baldigst Nachricht geben.

Hirschberg den 1. März 1860.

Die Polizei-Verwaltung.

1390. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Bäckermeister Carl Anton Sack gehörige Häuslerstelle No. 79 zu Ober-Verbisdorf mit Obst- und Grasegarten, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 350 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Juni 1860 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Richter

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer No. I. resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die auszugsberechtigten Ehrenfried Klose'schen Eheleute von Verbisdorf, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 20. Februar 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

1464.

Reißig-Verkauf.

Künftigen Montag den 5. d. M., Nachm. 3 Uhr, werden im Hartauer Revier 46 Schock hartes Hau-Reißig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und damit am Mittelberge begonnen werden.

Hirschberg den 1. März 1860.

Die Forst-Deputation. Semper.

68. Freiwilliger Verkauf.

Das Nachlaßhaus des Uhrmachers Johann Wilhelm Wende Nr. 213a. auf der lichten Burggasse hierselbst, abgeschätzt auf 2,401 rtl. 25 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau IV. einzusehenden Taxe, soll

am 30. März 1860, Vormittags von 11 Uhr ab, im Parteienzimmer Nr. II. vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Härtel subhastirt werden.

Hirschberg, den 17. December 1859.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1396. Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Pücher hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 15. März 1860 Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteienzimmer No. I. unseres Geschäfts-Locales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. Hirschberg, den 22. Februar 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses. gez. Gomille.

1414.

Dünger-Verkauf.

Der in der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt gewonnene Dünger soll auf

den 8. März 1860 Nachmittag 2 Uhr

im Wege des Meistgebots verkauft werden. Kauflustige wollen sich im Criminal-Bureau melden.

Hirschberg, den 14. Februar 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1175. Freiwillige Subhastation.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die den Johann Gottlieb Schäfer'schen Erben gehörigen Grundstücke, als: die Häuslerstelle No. 32 zu Hartmannsdorf, abgeschätzt auf 400 rtl, und die Ackerstücke No. 32 und 48 ebendaselbst, ersteres auf 220 rtl. und letzteres auf 80 rtl. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. März 1860 von Vorm. 10 Uhr ab

vor dem Herrn Gerichts-Assessor Gaupp an ordentlicher Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 1 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Landeshut, den 11. Februar 1860.

Königl. Kreisgericht II. Abtheilung.

711. Nothwendiger Verkauf.

Das den Geschwistern Carl Herrmann Ernst Albert und Georg Ludwig Edmund Barchewitz gehörige Haus No.270 hierselbst, abgeschätzt auf 2577 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Mai 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Miteigenthümer Georg Ludwig Edmund Barchewitz, so wie die ihrem Aufenthalte nach ebenfalls unbekannten Geschwister Carl Friedrich Ferdinand, Caroline Elisabeth, Heinrich Herrmann Ferdinand und Ferdinand Boguslav Heinrich Friederici werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg den 21. Januar 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

1351. Holzverkauf.

Es sollen am Sonnabend den 10. März c., Nachmittags von 3 Uhr ab, im Gasthofe zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Forst-Schutzbezirk Buschvorwerk: 8 Schock Weiden-Reisig und 150 Schock Birken-Reisig gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 25. Februar 1860.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1446. Auction.

Donnerstag den 8. März d. J. werde ich Vorm. 11 Uhr in dem Gasthofe zu den drei Bergen hierselbst eine blaulackirte Droschke und zwei russische Pferdegeschirre mit Zubehör gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hirschberg den 27. Februar 1860.

Tschampel, als gerichtl. Auctions-Commissarius.

1407.

Auction.

Montag den 12. März d. J. werde ich Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab, in dem gerichtlichen Auctionslocale, Rathhaus 2 Treppen hoch, verschiedene Pfand- und Nachlaßsachen, als: goldene und silberne Ringe, Löffel ꝛc., Meubles von Kirschbaumholz, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, diverses Hausgeräth, einige Spiegel, Glas- und Porzellanwaaren, einen großen und einen kleinen Kronleuchter von Bronce gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 24. Februar 1860.

Tschampel, als gerichtl. Auctions-Commissarius.

1450.

Holz-Verkauf.

Meine in No. 15 und 16 des Boten angekündigte Holz-Auction habe ich aufgehoben und selbige auf

Mittwoch den 7. März c.

verlegt.

Außer diesem Termine bin ich jeden Tag bis früh 10 Uhr in meiner Wohnung am Graben, im Gartenhause zum Kronprinz zu sprechen. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich auch meine **Steinkohlen-Niederlage** einer geneigten Beachtung.

Hirschberg den 1. März 1860. **H. Berger.**

1356. **Auction.**

Donnerstag den 8. März c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auctionslocale neben den drei Bergen Meubles, als: Sopha, Stühle, Tische, Schränke, Komoden, ein Ofenschirm, Bettstellen, dann Kasten, Tischgedecke, Bettwäsche, Porzellan, Gläser, Zinn und Kupfergeschirr, worunter eine Waageschale mit Balken, große und kleine Kaffetrommeln, Fischpfannen, Bettwärmer, eine Wanduhr, eine Pfeffermünzküchelspritze, eine Zinnspritze, 2000 Stück Cigarren, Flausch zu Herrenröcken und um 11 Uhr Gold und Silber und mehrere andere Sachen versteigert werden.

Hirschberg. Cuers, Auctions-Commissarius.

1425. **Auktion.**

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hierselbst sollen die zum Nachlasse des Rittergutsbesitzers Demuth gehörigen Sachen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden, und zwar:

Auf dem Dominium Dittersdorf, Kr. Jauer, **Montags** d. **12 März 1860,** von **Vormitt. 9 Uhr** ab, Meubles, Hausrath, Kleider, Betten, Porzellan- und Glaswaaren, Kupfer ꝛc., circa 1000 Flaschen feine Weine verschiedener Sorten ꝛc.;

Dienstags den 13. März c. ebendaselbst: ein Flügel-Instrument, 2 verdeckte Wagen, Pferdegeschirr und verschiedene Sachen, 200,000 Mauerziegeln, 75 Stämme Bauholz, 186 Klaftern Granitsteine, und

in dem Hause No. 4 am Markte in Jauer Donnerstags d. **15. März c.,** von **Vormitt. 9 Uhr** ab, Gold- und Silbergeschirr, Meubles, Kleider und andere Gegenstände.

Jauer, den 24. Februar 1860. **Elsner.**

1323. Bekanntmachung.

Es sollen im Modlauer Forste

50 Klftrn. kiefern Scheitholz,
10 " birken und erlen Scheitholz,
20 Schock kiefern Gebundholz und
76⅕ " birken und erlen Gebundholz

gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Termin dazu steht an:

Freitag den 9. März c., Vormittags 9 Uhr, in der Modlauer Brauerei. Käufer werden ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

Modlau, den 24. Februar 1860.

Die Forst-Verwaltung.

1342. **Milch-Verpachtung.**

Auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg ist die Milch von 30 Kühen bald oder zum 1. April c. an einen kautionsfähigen Pächter zu vergeben. Dom. Schwarzbach ist kaum 20 Minuten von der Stadt Hirschberg entfernt und der Verkauf der Milch ein leichter und sicherer.

1310. **Mühlen-Verpachtung.**

Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, guter Wasserkraft, in einem belebten großen Dorfe, durch welches 2 Straßen sich kreuzen, wo bis jetzt die Bäckerei auch betrieben worden ist, wird pachtlos und ist zum 2. April a. c. zu verpachten. Das Nähere in der Exped. des Boten.

Pacht-Gesuch.

1329. Ein **Wirthshaus** auf einem belebten Dorfe, oder eine **Bäckerei** wird von einem zahlungsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Briefe erbittet man **A. B. Poste restante Schweidnitz** einzusenden.

1423. **Oeffentlicher Dank.**

Am Sonnabend den 25. Februar Nachts zwei Uhr wurden die Bewohner von Rohnstock durch den Ruf „Feuer" in Schrecken gesetzt. Zur Rettung der vom Feuer bedrohten Gebäude eilten die löblichen Spritzenmannschaften der Umgegend mit ihren Spritzen herbei, denen es mit Gottes Hülfe durch unausgesetzte Thätigkeit und unter dem Beistande [illegible] Vieler von hier gelang, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und dadurch das Riemer'sche Haus, so wie die sogenannte Brauerstelle und viele andere der Gefahr sehr ausgesetzte Gebäude zu erhalten.

Ich halte es für meine Pflicht, sowohl den einzelnen Gemeinden und Mannschaften, namentlich Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin v. Pleß auf Rohnstock wohnhaft, welche die Hülfeleistenden zu größtem Eifer anfeuerte, meinen tief gefühltesten Dank auszusprechen, mit dem Wunsche, daß Gott Alle vor solchem Unglücke bewahren möge. **G. B.**

Rohnstock bei Striegau im Februar 1860.

1401. **Danksagung.**

Nachdem mein Sohn durch die außerordentlich umsichtige und liebevolle Behandlung des medicinischen Magnetiseurs Herrn Michaelsen in Breslau, Alte Taschenstraße Nr. 7, vor 2 Jahren an den Folgen eines schwierigen Beinbruches und angehäuften versetzten Blutes, was dem Patienten nicht gestattete gehen, ja nicht sitzen zu können, dergestalt hergestellt ist, daß sich derselbe des vollständigen Gebrauchs des gebrochenen Körpertheils erfreut, fühle ich mich gedrungen, indem sich die Heilung auch heut noch bewährt, dem Magnetiseur Herrn Michaelsen meinen innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Verw. **Bodmann** in Lissa bei Breslau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1418. Unsern Abgang von hier nach Strehlen bringen wir werthen Freunden und Bekannten, uns deren fernerem Wohlwollen bestens empfehlend, ergebenst zur Anzeige.

Oels, den 27. Februar 1860.

H. Merleck, Königl. Kreisgerichts-Kassen-Diätar nebst Mutter.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich Strohhüte zum Waschen, Umnähen und Färben in schwarz und braun annehme.

Das Waschen berechne ich à Hut 5 - 6 Sgr.
Das Färben, wie angegeben, à Hut 7½ Sgr.

1482. **Amalie Krause.** Langstraße Nr. 56.

1245. **Rosenthal's photographisches Atelier aus Breslau für Photographie und Panotypie z. Z. i. Hirschberg innere Schildauerstraße Nr. 79.**

1466.

Bleichwaaren Besorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten Bleichwaaren, als: **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Garn und Zwirn** zur Beförderung an mich. — Ebenso werde ich wie bisher mir zugehende Wirksachen=**Aufträge** aufs Beste besorgen. Die mir anvertrauten Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert, und stelle ich bei schöner unschädlicher **Natur=Rasenbleiche** reelster und rascher Bedienung die Preise bekanntlich **äußerst billig**, weshalb ich mein Bleich= und Wirkgeschäft zur gefälligen Benutzung ergebenst empfehle.

Hirschberg im März 1860. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Bunzlau	Herr Kaufmann	Gustav Aebert.	In Neumarkt	Herr Kaufmann	Ernst Zerten.
: Canth	„ „	August Moese.	: Neusalz	„ „	C. W. Mündel.
: Dyhrenfurth	„ „	F. Geist.	: Parchwitz	„ „	C. W. Zimmer.
: Freyburg	„ „	Julius Herberger.	: Polkwitz	„ „	Fried. Hellmich.
: Freystadt	„ „	Otto Siegel.	: Rothenburg i. L.	„ „	C. Henning.
: Gr. Glogau	„ „	Gustav Reichel.	: Sagan	„ „	H. O. Feuerstein.
: Goldberg	„ „	C. E. Grieger.	: Schönau	„ „	Heinrich Günther.
: Guhrau	„ „	O Bergmann.	: Sprottau	„ „	Wilhelm Fischer.
: Haynau	„ „	E. Matthes.	: Steinau	„ „	Ferdin. Scholz.
: Jauer	„ „	Carl Bunke.	: Striegau	„ „	Eduard Renner.
: Liegnitz	„ „	Franz Gölz.	: Waldenburg	„ „	W. Schubert.
: Löwenberg	„ Kupferschmiedmstr.	C. W. Günzel.	: Winzig	„ Seifensiedermstr.	E. Marschall.
: Lüben	„ Kaufmann	Herrmann Ismer.	: Wohlau	„ Kaufmann	Gustav Kieper.

1399.

Etablissements=Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Zimmermaler** und **Staffirer** etablirt habe, und indem ich bitte, mich mit Aufträgen auf alle in mein Fach gehörige Arbeiten gütigst beehren zu wollen, versichere ich, dieselben auf das Sorgfältigste und zu den zeitgemäß billigsten Preisen auszuführen.

Warmbrunn, den 1. März 1860.

Karl Suplik,
Maler und Staffirer.

1459. Der Billard=Fabrikant Herr **Fahlbusch** aus **Breslau** kommt in diesen Tagen hierher. Dies zur Nachricht für die Herrn **Billardbesitzer** welche gesonnen sind ihre Billards verbessern zu lassen. Nähere Auskunft bis zum 6. März c. im **Hôtel de Prusse** zu Warmbrunn.

1460. Allen meinen werthen Kunden diene zur Nachricht, daß ich wie früher alle Arten Seide, Wolle und Merino ganz ächt färbe, bei möglichst billigen Preisen, als auch alle Druck= und gewöhnlichen Farbewaaren fertige. Die Annahme und Ausgabe der Waaren ist bei der Frau Riemermeister Zölisch senior vor dem Burgthor, hinten herein eine Stiege hoch bei Kellers, so wie auf der Rosenau in der Finger'schen Färberei. Keller, Färbermstr.

1479. Nach meinem erfolgten Etablissement als Töpfermeister empfehle ich mein Lager aller Arten Oefen zu den billigsten Preisen und bitte um gütige Abnahme.

Mittel=Langenöls b. Greiffenberg, den 1. März 1860.

Adolph Beckert, Töpfermeister.

1387.

Pensions=Offerte.

Unter den solidesten Bedingungen kann noch ein Pensionair nächste Ostern Aufnahme finden. Elterliche Pflege, gute Beaufsichtigung und entsprechende Nachhilfe wird, neben wunschgemäßem gründlichem Musik=Unterricht, gewährleistet. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

1404. **Bescheidene Frage!**

Wenn findet die vielbesprochne Fastnachtsfeier bei **H. S.** in Goldentraum statt? **M.**

1451. Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich hierorts in dem Hause No. 3 ein **Barbier=** und **Haarschneide=Kabinet** etablirt habe, und empfehle mich sowohl im als außer dem Hause zur pünktlichsten Bedienung gegen ein höchst solides Honorar.

Berthelsdorf, den 1. März 1860. **C. Daeter.**

1438. **Ergebene Anzeige.**

Ich Unterzeichneter erlaube mir einem resp. Publikum anzuzeigen, daß ich nach zweiundzwanzigjährigem Etablissement als **Drechslermeister** in Breslau mich jetzt in **Herischdorf** (in dem Hause No. 156 wohnhaft) niedergelassen, und empfehle mich mit Anfertigung aller Arten **Meubles** und **Bauarbeit,** so wie **weißbuchner Schrauben** in allen Stärken nebst ovalen **Schlüsselschildern** in allen Holzgattungen, und sichere bei prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise. **L. Fichtel,** Drechslermeister.

1430. **Strohhüte** werden zum Waschen, Modernisiren und Färben schnell besorgt, auch liegen die neuesten Facons zur Ansicht bereit bei

Schönau d. 1. März 1860. Auguste Krause.

1411. Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und verehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich wieder von Spiller nach Hermsdorf u. K. gezogen bin und mein Fleischergewerbe wieder betreiben werde.

Frisches Fleisch sowie diverse feine Sorten Wurst wird stets vorhanden sein unter billigster Preisstellung.

Hermsdorf u/K., den 29. Febr. 1860.

Ernst Kunth, Fleischermeister.

1457. Die der Ernestine Linke in Hartau zugefügte Beleidigung nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück, und erkläre dieselbe für unbescholten.

Eichberg, d. 29. Febr. 1860. Pauline Herrmann.

1441. Es können noch einige Mädchen von hier, sowie aus der Umgegend, welche das **Schneidern nach dem Maaße** gründlich erlernen wollen, bei mir eintreten; ich würde auch, wenn es gewünscht wird und einige junge Damen zusammen treten, die Zeichnenstunden in eigner Behausung ertheilen; auch lehre ich Weißnähen und andere feine Handarbeiten.

Goldberg, den 1. März 1860. **Adolphine Thiersch.**

1375. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die Beleidigung, welche ich dem Inwohner Gottlieb Geißler angethan habe, bereuend zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Tiefhartmannsdorf den 25. Februar 1860.

Johanne Rosine Friebe geb. Kadolph.

1413. Ich habe gegen den Mühlbauergeh. Adolph einen grundlosen Verdacht ausgesprochen. Schiedsamtlich verglichen leiste ich ihm hiermit Abbitte. **K.**, Schirrbauer in Straupitz.

1439. Ich erkläre die Bertha Weinhold aus Quirl als ehrlich. **E. A F.**

Verkaufs-Anzeigen.

Unter annehmbaren Bedingungen ist das brauberechtigte Haus Nr. 318 in Schmiedeberg zu verkaufen. Käufer erhalten Auskunft bei dem Gerichtsgeschwornen C. Fischer.

Steinseiffen, den 1. März 1860. 1421.

1357. Das Haus Nr. 336 zu Mittel-Schmiedeberg, zu jedem Geschäft geeignet, ist wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft beim Schneidermeister J. Müller.

Meine zu Steinseifersdorf im Kreise Reichenbach gelegene Wassermühle mit französischem Gange und Maschine, einem deutschen Mahlgange und einem Spitzgange, nebst dazu gehörenden 20 Morgen Acker, so wie eine Acker-Wirthschaft mit 40 Morgen Acker, mit und ohne Inventarium, bin ich Willens getheilt oder auch im Ganzen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Die Lage der Mühle bei hohem Gefälle würde sich zu einer Fabrik gut eignen, indem die Arbeitskräfte an hiesigem Orte zureichend sein würden. 1333.

Steinseifersdorf den 25. Februar 1860.

B. Hoffmann, Mühlenbesitzer.

1077. **Gasthof-Verkauf.**

Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige ich meinen, unter der Flachslaube, dem Getreidemarkt gegenüber gelegenen Gasthof **„Zum goldenen Stern"** für den mäßigen Preis von 6000 Thlr. incl. Inventarium bei einer Anzahlung von 1500 Thlr. zu verkaufen. Gasthaus so wie Stallung ist ganz massiv und können in Letzterer 16 Pferde untergebracht werden.

Jauer im Februar 1860.

Carl Gräber, Gasthofbesitzer.

1458. Das Haus No. 146 in Jauer auf der Königsstraße, nahe am Markte, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Bedingungen sind im Hause selbst, und in Hirschberg beim Lohgerber Gustav Hertzog zu erfahren.

1461. Ein rentables, gut gebautes Haus, worin seit 30 Jahren die Bäckerei und Pfefferküchlerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist mit allen Professions-Utensilien und mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres in Liegnitz zu erfragen bei Aug. Kottwitz, Pfefferküchler.

1252. **Bekanntmachung.**

Die der evangelischen Schulgemeinde gehörigen, unter Nr. 147, 148 und 285 im Hypotheken-Buche der Stadt Striegau verzeichneten alten Schulhäuser und Gärte, geschätzt auf 1338 rtl., 1269 rtl. 11 sgr. 3 pf., 1175 rtl. 9 sgr. 4¼ pf. und 155 rtl., sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf den 11. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Sessions-Zimmer des hiesigen Magistrats angesetzt, zu welchem wir Bietungslustige hierdurch einladen.

Striegau, den 16. Februar 1860.

Die Bevollmächtigten der evangelischen Schulgemeinde.

Goldstein. Kühnel. Richter. H. Bartsch. Gräber.

1227. **Mühlen-Verkauf.**

In romantisch reizender und fruchtbarer Gegend, am Fuße des Riesen-Vorgebirges, unmittelbar an einer Stadt mit 2,200 Einwohnern, ist eine, vollständiger Wasserkraft nie entbehrende Mühle mit Spinnfabrik, Strumpfstricker-Walke und 30 Morgen Acker und Wiesen, von guter ertragsfähiger Boden-Qualität, für 18,000 Thlr. zu verkaufen. 4,000 Thlr. sind Anzahlung erforderlich, und 10,000 Thlr. Hypotheken gesichert und nicht gekündigt. Die Mahlmühle enthält einen französischen, deutschen Mahl- und einen Spitzgang, ist neu und massiv erbaut, mit gewölbtem Pferde- und Kuhstall, Remise und Scheuer. Spinnfabrik und Walke verzinsen jährlich 9,000 Thlr. Rente ist jährlich 89 rtl. und in der Mühle starker Bäckereibetrieb mit sofortigem Absatz. Das zu verkaufende Etablissement, zu jedem Fabrikgeschäft geeignet, entspricht allen Wünschen und es ertheilt auf portofreie Anfragen sofort Auskunft C. Härtel in Hirschberg. Katholischer Ring No. 448.

1449. Eine Schmiede, nahe der Chaussee und dem Wirthshause gelegen, Schönauer Kreis, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

Eine Wollen-, Filz- und Leinen-Druckerei ist mit den dazu nöthigen Utensilien und Formen, wie auch einigen Farbenvorräthen unter den annehmbarsten Bedingungen baldigst zu verkaufen, und wollen sich Reflektanten an die Expedition des Boten unter der Chiffre **A. B.** franco wenden. [1240.]

1477. **Mühlen-Verkauf.**

Die in Betrieb gesetzte holländische Windmühle zu Kupferberg, mit zwei Gängen, steht zum Verkauf und ist das Nähere durch den Müller Herrn Jahne daselbst zu erfahren.

1442. **Cacao-Bohnen**

hat abzulassen A. Scholtz. Lichte Burgstraße.

1435. **Strickgarne**

in blau 12 sgr., weiß von 15 sgr. ab empfiehlt

Schönau. Heinrich Günther.

1397. Kerniges Futtermehl und Kleie, sowie frische Preß-Hefen sind stets vorräthig und verkauft zu billigsten Preisen:

Liebenthal. Trudo Mertin.

Gummischuhe und Regenschirme,

zu Fabrikpreisen, verkauft **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

POMADE NUTRITIVE

aus der

Parfumerie-Fabrik von L. Jumpelt

in

Preis pr. Flacon **10 Sgr.** **DRESDEN.** Preis pr. Flacon **10 Sgr.**

Diese neu erfundene Pomade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidenartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können, und kann ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruches wegen, als eines der vorzüglichsten Toilettenmittel gelten.

Den alleinigen Verkauf zu Fabrikpreisen hat nur Frdr. Hartwig, Hof-Friseur.

Hirschberg, innere Schildauer-Strasse Nro. 83.

1447.

Neue Bettfedern,

sowie gebrauchte, empfehle ich zu billigen Preisen.

A. Wallfisch in Warmbrunn.

Glacee- und **waschlederne Handschuh** (auch gesteppte Glacee-Handschuh) eignes Fabrikat aus Wiener Produkt.

Cravatten und **Shlipse** neuester Facon und beste

1469. **Hutschiner Gummischuhe** in großer Auswahl billigst bei

L. Gutmann, Handschuh-Fabrikant und geprüfter chir. Bandagist. Langgasse Nr. 57.

1433.

Wagenfett,

ächt belgisches, 5 Sgr., empfiehlt in Kistchen zu 2 Pfund, das Kistchen

Heinrich Günther in Schönau.

1474. Das Dominium Lauterbach bei Bolkenhain stellt zum Verkauf: einen leichten, offenen, einspännigen Wagen; derselbe ist erst voriges Jahr gebaut und sehr gut gehalten.

1463. Aecht Bairischen Runkelrüben-, große grünköpfige, und lange rothen Mohrrübensaamen, neuen, ächt amerikanischen weißen Pferdezahn und Süddeutschen Mais, so wie ächt Französische Luzerne empfiehlt zu geneigter Abnahme

Julius Ulrich in Goldberg.

1478. Eine kupferne Braupfanne, 1200 Quart, sowie ein Brennzeug, 219 Quart groß, fast neu, steht zum Verkauf bei

C. W. Güntzel,

Kupferschmiedemeister und Eisenhändler in Löwenberg.

NB. Auch wird altes Kupfer dagegen angenommen.

Perücken. Toupets. Scheitel. Zöpfe. Locken. Unterlagen

Indem ich mit den größten Häusern in Verbindung stehe, so bin ich in den Stand gesetzt, meinen geehrten Kunden stets das Neueste, was nur die Kunst zu bieten vermag, verbunden mit der größten Reelität, zu liefern. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich nur ganz gesundes Haar verarbeite.

Da ich Perücken u. Toupets nur auf Bestellung fertigen lasse, so kann ich für gutes u. festes sitzen einer jeden Tour ohne den mindesten Druck garantiren.

Hirschberg,
innere Schildauerstr. Nr. 83.
1429.

F. Hartwig,
Hof-Friseur.

In Löwenberg bin ich im Hotel **du Roi** anzutreffen Montag d. 5ten d. M.

„ Friedeberg a. Q. im **goldenen Löwen** Dienstag den 6ten d. M.

„ Greifenberg in der **Burg** Mittwoch den 7ten d. M.

1350

Mastvieh-Verkauf.

5 Stück fette, schwere Ochsen stehen beim Dom. Schildau bei Hirschberg zum sofortigen Verkauf.

Mit Approbation der Kgl. Hohen Medizinal-Behörden.

718. Heger's

aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles Hausmittel gegen Sommersprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erfrorene Glieder, Schwäche und sonstige Haut-Krankheiten empfohlen. Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit meinem Facsimile versehen, offerirt

Eduard Nickel, **Berlin,** Breitestraße 18.

Depot in Hirschberg bei

Friedr Schliebener, Schildauerstraße.

Zinkblech zu Dachrinnen empfiehlt Hirschberg. Herrmann Ludewig.

1085. Garnlaube.

1038. **Presshefe** — Giesmannsdorfer — in Güte die beste, stets **nur** in frischer Qualität, bei

Aug. Völkel
in **Ober-Schmiedeberg.**

1232. **1000 kieferne Klötzer,**

geschnitten zu 1/2, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4, 2, 2½, 3zölligen Brettern und Bohlen in den Längen von 12, 14 und 16 Fuß stehen bei mir zum Verkauf. Tschierschke,

Hinter-Mühle zu Modlau, Kr. Bunzlau. Müllermstr.

1468. Utensilien zum Material-Geschäft weiset nach die Expedition des Boten.

1467. Circa 1000 Stück 3jährige Maulbeersträucher (Moretti) werden zum billigsten Preise zum Verkauf ausgeboten von

verw. C. Conrad zu Goldberg.
Nieder-Ring Nr. 111.

☞ **Neue italienische Violin-, Guitarr- u. Baß-Saiten**, Güte und Haltbarkeit, größte Auswahl. **Leipziger Violinen u. Guitarren** mit schönem und kräftigen Ton, ein extra guter ganz neuer **Contra-Baß** für 22 Thlr. Alle Sorten Bogen und Haarbezüge dazu. Flöten mit Zug und H Fuß, gute Clarinetten und feine Blätter im Etui, sowie die berühmten **Wiener Messing-Instrumente** empfiehlt zu billigen Preisen die

1417. **Instrumenten-Handlung des R. Eberlein,**
Jauer, Weberstraße.

Kauf-Gesuche.

205. Gute, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft fortwährend

Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

1475. **Alte**, wenn auch schadhafte **eichene Meubles** werden zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. des Boten.

1037. **Gekauft** wird bei **Aug. Völkel** in **Ober-Schmiedeberg:** gelind gesalzene **Butter** in Kübeln und Pfunden, **Hand- und Putzelgarne** zu guten Preisen.

Zu vermiethen.

1455. Ein Laden in dem Hause Nr. 35 unter der Butterlaube ist der zu vermiethen und kann baldigst bezogen werden.

1470. In No. 870 auf der Rosenau ist eine freundliche Stube nebst Alkove, mit und ohne Meubles, zum 1. April zu vermiethen und bald zu beziehen.

1405. Im grünen Kranz in Warmbrunn ist zum 1. April c. das Verkaufsgewölbe zu vermiethen und das Nähere bei der Besitzerin zu erfahren.

1419. **Für Stein- und Bildhauer.**

Eine Werkstelle für Steinhauer, welche sich seit ihres Bestehens eines sehr guten Erwerbes erfreute, ist durch den Tod des Besitzers sogleich unter günstigen Bedingungen zu vermiethen bei

der verw. Frau Steinhauer **Altmann**
in Rauschwitz bei Gr. Glogau.

1473.

Miethsgesuch.

Es wird sofort eine Wohnung von 4 Stuben, nebst Beigelaß und Garten-Benutzung, zu miethen gewünscht. Von wem? erfährt man in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

1398. Ein Ziegelmeister, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort zum 1. April in Arbeit treten. Anfragen sind franco baldigst zu senden an das Wirthschaftsamt in Nieder-Kunzendorf bei Freiburg.

1436. Eine tüchtige Schleußerin, aber nur eine solche, kann sich melden in Tietze's Gasthofe in Hermsdorf u. K.

1416. Für eine große Leinenfabrik wird ein tüchtiger Bleichermeister, der auch zugleich Appretur-Kenntnisse besitzt, bei sehr guter Gehaltszahlung baldigst gesucht. Personen, gleichviel ob verheirathet oder unverh., die sich über ihre Leistungen und Fähigkeiten durch glaubhafte Zeugnisse ausweisen können, wollen sich sofort in frankirten Briefen melden.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

1403. Ein Forstgehilfe, welcher über seine Brauchbarkeit und Moralität genügende Zeugnisse aufzuweisen vermag, findet zum 1. April ein Unterkommen im Forsthause zu Liebenthal.

1349. Ein Viehwärter, dessen Weib die Milchgeschäfte mit zu besorgen hat, wird zum 1. April c. gesucht. Wo? in der Expedition des Boten zu erfragen.

1420. Ein auf Arbeit gehender Dorfschneidergesell, der Manns- und Frauenkleider macht, findet Arbeit bei
Depold, in Fischbach.

1471. Ein ordentliches Mädchen, welches die Feldarbeit versteht, findet zum 1. April einen Dienst in No. 870 auf der Rosenau.

Personen suchen Unterkommen.

1402. Ein junger Kaufmann, verheirathet, welcher mehrere Jahre in Stettin und Hamburg servirte, zu wiederholten Malen den größten Theil Deutschlands in Geschäften bereiste, sucht eine Stelle in einem Fabrik-Etablissement als Geschäftsführer oder Buchhalter. Derselbe sieht weniger auf hohen Gehalt als angenehme Stellung.
Gefällige Adressen unter B. 60 nimmt die Expedition des Boten entgegen.

1424. Ein **Wirthschaftsschreiber** mit guten Zeugnissen versehen, sucht bald oder zum 1sten April c. eine Stellung. Gütige Offerten werden unter der Chiffre F. G. poste restante Pilgramsdorf erbeten.

1385. **Ein Ladenmädchen,** welches bereits in einem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft conditionirte und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht ein Engagement. Näheres sagt der Commissionair Illing in Friedeberg a/Q.

Gefunden.

Verlierer eines schwarzen Hundes, mit weißen Beinen und langer Ruthe, kann denselben gegen Erstattung der Kosten in No. 115 zu Straupitz abholen. 1444.

1472. Eine gefundene lederne Halfter kann gegen Erlegung der Insertionsgebühren bei der Polizei-Verwaltung zu Eichberg abgeholt werden.

Verloren.

1453. Auf dem Wege vom Schweizerhause bis zur Fabrik in Erdmannsdorf ist den 20. v. Mts., gegen Morgen, ein roth- und braunfarbiger Plaid verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Fabrik zu Erdmannsdorf abzugeben.

Vertauschung.

1443. Der Inhaber einer am 22. v. M. in der Brauerei zu Verbisdorf vertauschten Mütze wird hierdurch ernstlich aufgefordert, solche daselbst abzugeben.

Lehrlings-Gesuche.

1481. Lehrlings-Gesuch.
Ein gesitteter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe findet in meinem Spezerei-Geschäft Anfang April d. J. unter soliden Bedingungen ein Unterkommen.
Bunzlau. **Herrmann Heidrich.**

1400. Einen Lehrling nimmt an
Tischlermeister H. Seifert zu Gotschdorf.

1484. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich zu jeder Zeit bei mir melden.
Zirlau (Freiburg i. Schl.).
J. Lindner, Kunst- und Handels-Gärtner.

Geldverkehr.

175 rtl sind sofort auf Grundstück auszuleihen. Nachweis in der Expedition des Boten. 1476.

1437. Capitale von 100, 200, 300 u. 500 Thlr. sind sofort auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

1454. **3000 Rthlr.,**
zu sehr sicherer Hypothek, werden auf eine ländliche Besitzung von einem pünktlichen Zinsenzahler zu leihen gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter G. H. 201. poste rest. Liegnitz einzuschicken.

Einladungen.

1391 **Gruner's Felsenkeller.**
Sonntag, den 4. März:
Großes Concert.
Anfang: Nachmittag 3 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

Morgen den 4. März **„Kränzchen vom Eichenkranz"**; wozu freundlichst einladet [1434.] der Vorstand.

1452. **Zum Wurstpicknick**
ladet Sonnabend, den 3. März, freundlichst ein
Seifert auf der Rosenau.

Zum Wurstpicknick ladet seine Freunde Sonntag den 4. März freundlichst ein
1445. Carl Thiel in der halben Meile.

Einladung.
Gasthof zum „Deutschen Kaiser" in Voigtsdorf.
Sonnabend, den 3. März c.,
im festlich dekorirten Saale:
Kränzchen-Ball
(maskirt und unmaskirt).
Einlaß in den Saal: 6½ Uhr. Beginn des Balles: 8 Uhr.
Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

1440. Sonntag den 4. März **Tanzmusik** in der Gieße.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 1. März 1860.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.	sgr.	pf.	g.Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	17	—	2	2	—	1	15	—	1	2	—
Mittler	2	12	—	2	10	—	1	26	—	1	11	—	1	—	—
Niedriger	2	2	—	2	1	—	1	22	—	1	8	—	—	29	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 29. Februar 1860.

Höchster	2	15	—	2	12	—	2	1	—	1	17	—	1	1	—
Mittler	2	10	—	2	6	—	1	29	—	1	15	—	1	—	—
Niedrigster	2	3	—	2	2	—	1	27	—	1	13	—	—	29	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 28. Februar 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 15 5/6 rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Februar 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¼	Br.
Louisd'or		108¼	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		75 5/12	Br.
Freiw. St.-Anl.	4½ pCt.	100	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	4½ pCt.	100	Br.
dito 1854	4½ pCt.	100	Br.
dito 1856	4½ pCt.	100	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	104½	Br.
Präm.-Anl. 1855	3½ pCt.	113¼	Br.
Staats-Schuldsch.	3½ pCt.	83⅜	G.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	100¾	Br.
Schles. Pfandbr.	3½ pCt.	87 5/12	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	95 1/12	Br.
dito dito neue	4 pCt.	95	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	97¼	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	93¼	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	57¾	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	81 5/12	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	46¾	G.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	109¼	Br.
dito Lit. B.	3½	—	—
Cosel-Oderb.	4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	151	Br.
dito 2 Mon.	150⅓	G.
London k. S.	6.20⅓	bez.
dito 3 M.	6.18	bz. u. G.
Wien in Währg.	—	—
Berlin	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.